

Sendung am 04.01.2021, 12.05 - 14.00 Uhr, BR Klassik

Xaver Frühbeis

## **MITTAGSMUSIK - MIT SAHNE**

### **Deutsche Schellackschlager: Wir zahlen keine Miete mehr**

---

#### *MUSIK:*

*Werner Richard Heymann: Wir zahlen keine Miete mehr*

*Lilian Harvey, Willy Fritsch, Willi Forst*

*UFA-Jazzorchester, Gérard Jacobsen*

Ein heiteres Lied, gesungen in schwerer Zeit. 1932, der Komponist ist Werner Richard Heymann, und geschrieben hat er das für den Film "Ein blonder Traum". Das war einer der großen Ufa-Kassenschlager in der Zeit der Weimarer Republik. Auf Schellack haben hier die drei gesungen, die das auch Lied im Film gesungen haben. Lilian Harvey und ihre beiden Fensterputzer-Freunde, die beide Willy heißen. Fritsch der eine, ihr Leinwand-Traumpartner, Forst der andere. Witzig ist, dass die beiden auch im Film als Fensterputzer "Willi" heißen. Beide Willis sind natürlich in Frau Harvey verliebt, aber nur einer kann sie am Ende kriegen. Wer das ist, verrät ich nicht.

Die Fensterputzer haben Lilian Harvey gewissermaßen auf der Straße aufgelesen. Und sie eingeladen, bei ihnen zu wohnen. Im Lied haben wir gehört, wo sie da sind, das ist so eine Art "wilde" Schrebergarten-Idylle, weit draußen außerhalb der Stadt, mitten auf der grünen Wiese, da wo die Straßenbahn nicht mehr hinfährt und wo auch sonst keiner ist. Da leben die beiden in zwei ausrangierten Eisenbahnwaggons. "Tiny Houses" würde man heute sagen. Das Ganze ist wirklich sehr romantisch im Film, da möchte man gleich auch mit hin. Und für ihren weiblichen Gast haben die zwei Herren tatsächlich auch noch einen Extra-Waggon übrig.

Dass sie da sind und dass sie keine Miete mehr zahlen, das kommt davon, dass sie nicht genug Geld haben, als kleine Fensterputzer. Viele Leute haben nicht genug Geld gehabt, im Jahr 1932. Weltwirtschaftskrise, Depression, die Menschen waren verzweifelt, arm und arbeitslos, insofern haben die beiden Willis Glück, mit ihrer Fensterputzerei. Und der Text in ihrem Lied, der ist durchaus mit einer Portion Sarkasmus zu hören. "Zwei helle Zimmer, Küche, Loggia", das klingt luxuriös, aber das Ganze findet auf engstem Raum statt, "ein Meter fünfzig im Quadrat", das angepriesene "Bad" ist nicht mehr als eine "Wanne open air", und ihr Essen kommt aus dem Gärtchen hinterm Haus. Idyllisch, sagen wir heute, aber das Idyll war ein erzwungenes.

Es hat sich auch bald einer gefunden, der diesen Text von Walter Reisch übrigens, der auch beim Drehbuch mitgeschrieben hat noch eine Spur sarkastischer gemacht hat. Wer das war, hab ich leider nicht rausfinden können, aber es singt Paul Hörbiger, der ja auch im Film mitspielt, er hat da eine Rolle als Vogelscheuchen-artiger Eisenbahnwaggon-Aufpasser. Wenn die beiden Willis auf Fensterputztour sind, schaut er nach dem Rechten. Im Film selber singt er das Lied nicht, aber auf Schellack tut er's, der Anfang im Lied ist wie bei den dreien vorhin, ab der Mitte jedoch läuft das Lied bei ihm anders, es bekommt durch eine Textänderung einen ganz anderen Sinn und driftet ab in verehrungswürdige Wiener "Morbidezza".

#### *MUSIK:*

*Werner Richard Heymann: Wir zahlen keine Miete mehr*  
*Paul Hörbiger, Gesang*  
*Tonfilm-Jazzorchester*

Es läuten die Glocken, wenn Paul Hörbiger singt. "Wir zahlen keine Miete mehr", weil da, wo wir dann sind am Ende, uns keiner mehr was vermieten möchte.

"Ein blonder Traum": im September 1932 ist der Film in die deutschen Kinos gekommen, erst einmal mit Jugendverbot, das aber nur einen Monat lang. Und noch einmal ein paar Monate, dann waren die, die den Film hergestellt hatten, in alle Winde verstreut. Lilian Harvey hat ein Angebot aus Hollywood bekommen, den Regisseur des Films, Paul Martin, den hat sie mitgenommen, er war ihr heimlicher Liebhaber, "heimlich" deshalb, weil die Publikums-Illusion mit Harvey und Fritsch als Traumpaar nicht gestört werden durfte. Auch Walter Reisch, Textdichter des Schlagers und einer der beiden Drehbuchautoren des Films, verlässt das Land, er ist Jude, er geht erst nach Wien, und dann, 1937, auch nach Hollywood. Robert Gilbert, sein Co-Textdichter: auch er ist jüdisch, seine Stationen vor den USA sind ebenfalls erst Wien und dann Paris. Man hat damals gedacht, in Nachbarländern könne man womöglich sicher sein. Erich Pommer, der Produzent des Films, Produzent so vieler erfolgreicher Ufa-Filme, er ist Jude, die Ufa wirft ihn raus, er bekommt Berufsverbot, auch er geht nach Hollywood.

Bei Werner Richard Heymann, dem Komponisten der Lieder, will die Ufa eine Ausnahme machen. Man verspricht ihm, sich bei der neuen Regierung dafür einzusetzen, dass er bei ihnen weitermachen darf. Immerhin sei er Frontsoldat gewesen, evangelisch getauft und habe einen anständigen Charakter. Als Heymann das erfährt, verlässt er über Nacht Deutschland, mit zwei Koffern in den Händen und 600 Mark in der Tasche. Und: die deutsche Filmindustrie verliert auch noch einen vielversprechenden jungen Mann aus Krakau, Samuel Wilder heißt er, er nennt sich "Billie", der zweite Drehbuchautor bei dem Film, neben Reisch. auch er geht nach Hollywood, und wird dort weltberühmt.

In Berlin übrigens hatte man den Film noch mehrsprachig gedreht. Deutsch, englisch und französisch. Lilian Harvey hat ihre Rolle in allen drei Versionen gespielt, sie war fließend mehrsprachig, die Willis dagegen hat man ausgetauscht. Und die Lieder hat es dann selbstverständlich auch auf Schellack gegeben. Auf Englisch und auf Französisch.

#### *MUSIK:*

*Werner Richard Heymann: Plus d'Propriétaire*  
*Lilian Harvey, Rolf Nilbers, John Hendrik*  
*Ufa-Jazzorchester, Gérard Jacobsohn*

"Wir zahlen keine Miete mehr", das war die französische Version. Gesungen hat hier ebenfalls Lilian Harvey, ihre Partner auf der französischsprachigen Schellackplatte sind aber nicht ihre Partner gewesen in der französischen Filmversion. Im Film waren es wirklich Franzosen, auf der Platte haben Deutsche mit ihr gesungen. Ein gewisser "Rolf Nilbers" und "John Hendrik". Eigentlich ein gefeierter Operntenor, der dann als Jude auch grad noch rechtzeitig die Flucht geschafft hat. Er hat am Broadway Karriere gemacht, ist dann nach dem Krieg wieder zurückgekehrt und ein berühmter Sänger und Moderator geworden, beim RIAS in Berlin. Und dass sie ihn da, 1932, auf dieser französischen Platte haben singen lassen, wer weiß, ob das nicht schon so eine Art letzte, freundschaftliche Notbeschäftigung war. Bevor auch ihn das Berufsverbot der Nazis voll getroffen hat, in Deutschland.